

Einkaufen wie ein Asylbewerber

Gutschein-Tauschinitiative Celle kauft Flüchtlingen Wertgutscheine ab

Bisher hat die Gutschein-Tauschinitiative Celle nicht an die große Glocke gehängt, dass sie Asylbewerber ihre Wertgutscheine abkauft, damit die Flüchtlinge Bargeld in der Hand haben. Im Zuge der Debatte um die Abschaffung des Gutscheinsystem veranstalteten sie ihr Tauschgeschäft gestern öffentlich - als Protest gegen die ablehnende Haltung des Landkreises auf Barauszahlung umzustellen.

CELLE. Sergej R. (Name geändert) lebt seit 20 Jahren in der Bundesrepublik. Der 43-Jährige ist Flüchtling, kam aus einer ehemaligen Sowjetrepublik, wo er wegen seiner politischen Aktivitäten verfolgt worden sei, nach Deutschland. Seine Sozialleistungen erhält er größtenteils in Wertgutscheinen. Damit muss er einkaufen gehen. Doch der Gang in den Supermarkt kostet R. jedes Mal Überwindung.

„Man steht an der Kasse an, legt die Waren aufs Band und wenn ich dann bezahlen muss, muss ich einen Gutschein aus der Tasche ziehen. Das ist mir peinlich“, beschreibt R. seine Gefühle beim Einkaufen, die von Herzklopfen und Schweißausbrüchen begleitet seien. Um an Bargeld zu kommen, ist er auf einen Trick gekommen. R. kauft zuerst Sachen ein, die er dann später wieder /rück-

Alex Sorokin



bringt und sich dann - dafür Geld auszahlen lässt. Gestern tauschte er vor dem Celler Sozialamt seine Gutscheine in Bargeld.

Die Gutschein-Tauschinitiative Celle hatte dort einen Stand aufgebaut und ihren Umtausch von Wertgutscheinen gegen Bargeld für Asylbewerber erstmals öffentlich veranstaltet. Hintergrund: Mit der Aktion wollte der lose Zusammenschluss den Druck auf Landrat Klaus Wiswe (CDU) erhöhen, die Sozialleistungen für Flüchtlinge auf Barauszahlung umzustellen.

Am Stand herrschte reges Treiben. Etwa ein Dutzend Asyl-

Vor dem Celler Sozialamt wechselten gestern Wertgutscheine für Asylbewerber gegen Bargeld den Besitzer.

bewerber waren gekommen, um ihre Wertgutscheine loszuwerden. Sie wurden von der Tauschinitiative zuerst abgenommen und später an Celler verkauft, die damit nun einkaufen gehen. Zu den Abnehmern gehörte auch die hiesige SPD-Bundestagsabgeordnete Kirsten Lühmann. Ihr ist klar, dass sie dabei nicht genau nachempfinden kann, wie es einem Asylbewerber beim Einkaufen ergeht. „Ich habe die Gutscheine aus Solidarität gekauft. Damit hole ich nachher Lebensmittel für eine Veranstaltung“, sagte Lühmann.

Neben Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende (SPD), der in der Stadt gerne auf die Barauszahlung umsteigen würde, aber vom Landkreis dafür kein grünes Licht erhält, schaute auch SPD-Landtagsabgeordneter Maximilian Schmidt beim Sozialamt vorbei. Er berichtete, dass aktuell in Niedersachsen sich bereits 43 von 48 Landkreisen vom Gutscheinsystem verabschiedet haben oder dieses vorhaben. Immerhin zeigte sich Schmidt erfreut, dass Landrat Wiswe nun prüfen wolle, ob eine Barauszahlung möglich

sein könnte.

Die würde auch Jochen Grön. Beauftragte für Diakonie im Kirchenkreis Celle, begrüßen. Er war mit einem Flüchtling aus Wienhausen zum Tauschen der Wertgutscheine nach Celle gekommen. „Die Thematik beschäftigt uns schon lange. Ich habe auch Kontakt zu Landrat Wiswe aufgenommen, der mir seine Rechtsposition erläutert hat. Ich verstehe nur nicht, warum andere Landkreise und kreisfreien Städte auf die Barauszahlung umstellen können“, so Grön. Günther Meinrenken